

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg: Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr. Mit Postversendung: Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h. Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von aller größeren Annoncen-Expeditionen entgegenkommen. Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mit tags Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 60

Dienstag, 20. Mai 1902.

41. Jahrgang

## Politische Umschau.

### Inland.

„Warum ich Herrn R. H. Wolf für chrislos erklärt habe.“

(Die Anklageschrift des Reichsrats- und Landtagsabgeordneten Dr. Anton Schalk gegen R. H. Wolf.)

„Ehrenmänner nur alleine — Sollen Freiheitskämpfer sein — Alles Nied're und Gemeine — Stehle sich aus unsern Reihn.“ Dieses Motto setzte Abg. Dr. Anton Schalk an die Spitze seiner gestern erschienenen Anklageschrift gegen R. H. Wolf. Nun kann Wolf nicht mehr zurückweichen und ausweichen wie vor dem Ehrengerichte — jede Stunde, die er noch mit der Einbringung der Schwurgerichtsklage zögert, brandmarkt ihn als Schuldigen.

Die mit Spannung erwartete Anklageschrift ist also erschienen. Auf das Entsetzliche brandmarkt sie Herrn Wolf und die ruhige, leidenschaftslose Sprache der Anklageschrift wirkt gerade durch das fähle Aneinanderreihen der schwersten Beschuldigungen tief und vernichtend. So schwer die Anschuldigungen gegen R. H. Wolf sind, so vornehm ist die Form, in der sie Herr Dr. Schalk vorbringt. Allerdings hat er auch ein Material, welches jeder den Leser suggestierenden Beigabe entraten, sogar auf jede sonst übliche typographische Hervorhebung wirkungsvoller Stellen verzichten kann und vielleicht wirkt gerade diese absichtlich kühle, leidenschaftslose Behandlung der diffamierendsten Beschuldigungen schwerer und nachhaltiger als es jeder glühendsten Entrüstung möglich wäre.

Die Anklageschrift bildet eine kleine Broschüre von 14 Seiten — davon 12 Textseiten. In der Einleitung erklärt Herr Dr. Schalk, er übernehme für jede Zeile die volle Verantwortung und werde im Gerichtssaale — und R. H. Wolf muß nun klagen — die Wahrheit der vorgebrachten Anschuldigungen, welche im Gerichtssaale noch reiche Fortsetzungen finden werden, erweisen. Vieles mußte in der Broschüre mit Rücksicht auf dritte Personen verschwiegen werden, um erst im Gerichtssaale zur Erörterung zu kommen; manche Dinge wieder sind so widerwärtiger Natur, daß sie, ohne Aergernis zu erregen, in einer Druckschrift nicht veröffentlicht werden können.

### Der Fall Seidl.

Wir können aus der ohnehin in gedrängter Kürze gehaltenen Anklageschrift naturgemäß nur die allerwichtigsten Stellen und diese nur kurz wiedergeben. Dr. Schalk weist vor allem darauf hin, daß die AIdutsche Vereinigung im Falle Seidl anfänglich nur einen durch starke Leidenschaft hervorgerufenen Fehltritt erblickt habe, den man milder beurteilen müsse. Später erst wurden die wahren Tatumstände bekannt, deren Wiedergabe in einer Druckschrift aus Gründen der öffentlichen Sittlichkeit ausgeschlossen ist. Die mit einer Liebeserklärung in Verbindung gebrachte Mitteilung Wolfs, daß er sich scheiden wolle, mußte doch in dem beherrschten Mädchen die Hoffnung auf eine zukünftige Ehe erwecken und qualifiziert zweifellos die Verführung! Die Ratschläge, die Herr Wolf dem verführten Mädchen gab, streifen nahezu das strafrechtliche Gebiet. Mit der Drohung mit seinem Selbstmorde suchte er das geängstigte Mädchen zum Stillschweigen zu zwingen, das „im

Interesse der völkischen Bewegung“ gehalten werden müsse und zur Hintanhaltung der Entdeckung seiner eigenen Schuld gab er dem Mädchen so infame Weisungen, die nur ein Mensch geben kann, der keinen Funken Ehrgefühl, sondern nur das Bestreben besitzt, sich einen verantwortungsfreien Verkehr zu verschaffen.

Als sich das Mädchen mit Prof. Seidl, einem verdienten alten Burschenschaftler, verlobte, gab Wolf seine unlauteren Absichten nicht auf und in seiner durch nichts zu überbietenden Schamlosigkeit bot er am Vorabend der Hochzeit dem hintergangenen Parteigenossen noch das Du-Wort an, empfahl sich am Hochzeitstage als Taufpathe des ersten Kindes und lud die beiden zu einem Besuche im Elternhause ein, wo Wolf ebenfalls anwesend sein würde! Wer so handelt, ist ehrlos! Wer so handelt, dessen Bekämpfung und Entlarvung ist sittliche Pflicht!

### Nach der Bismarckfeier!

Einer Prostituirung unserer wärmsten Empfindungen kommt es aber gleich, wenn Wolf sich unmittelbar nach einem dem Andenken des großen Deutschen, des Fürsten Bismarck, geweihten Festabende in einem öffentlichen Lokale einer Aergernis erregenden, höchst unanständigen Handlung schuldig machte. Wer darf nach Solchem noch wagen, Wolf für ehrenhaft zu halten?

### Veruntreuung von Wertpapieren.

Ueber unablässiges Drängen Wolfs vertraute ihm ein Gesinnungsgenosse eine Anzahl genau numerierter Wertpapiere zur Verpfändung an mit dem wiederholten Bemerkten, daß ein Veräußerungsrecht dem entgegenkommenden Gesinnungsgenossen selbst nicht zustehe. Wolf verpflichtete sich mit „burschenschaftlichem Handschlage“ zur Rückgabe der anvertrauten Papiere zu einem bestimmten Termine. Herr Wolf verkaufte aber trotz seiner Verpflichtung die ihm anvertrauten Papiere (!) und gab am Rückstellungstage kein Lebenszeichen von sich. Die Anklageschrift erzählt ferner noch einen dem obigen analogen Fall, in welchem Wolf einen Gesinnungsgenossen um dessen Sicherstellung brachte. Ein Abg. einer von Wolf bekämpften Partei (Dr. Lemisch von der Deutschen Volkspartei?) hatte die Wolf-Praxis selbst kennen gelernt und sagte, „daß Herr Wolf in Geldangelegenheiten kein Ehrgefühl zu besitzen scheint.“ Nicht der Geldmangel, sondern nur der Mangel an einem gesunden Ehrbegriff führt zu solchen disqualifizierenden Handlungen!

Falsche Bilanzen! Zivnostenca Banka und Lucian Brunner!

Die Anklageschrift bespricht dann die Geldwirtschaft der „Ostb. Rundsch.“, die Sanierungsversuche begüterter Gesinnungsgenossen, zu deren Täuschung unrichtige Gläubigerverzeichnisse oder Bilanzen vorgelegt wurden, das Vorhandensein von Wechseln des Herrn Wolf im Portefeuille der scheinbar bekämpften tschechischen Zivnostenca Banka und des bekannten Kasseejuden Lucian Brunner und sagt sodann: Es bleibe dahingestellt, inwieweit damit die Tatsache zusammenhängt, daß die „Ostb. Rundsch.“ sachlichen Angriffen gegen ein Geschäftsunternehmen, bei dem Lucian Brunner beteiligt war, und das zu großen Verlusten der Geschäftswelt und namentlich des Handwerkerstandes geführt hat, rundweg die Ausnahme verweigert und sogar die Einsichtnahme in das die An-

griffe begründende Beweismaterialie von vorneherein zurückgewiesen hat!

Weiters erwähnt die Anklage, daß Wolf von einer Persönlichkeit Geld begehrte, die über die Verwendung von Schweiggeldern gewisser kartellierter Unternehmungen von maßgebendem Einfluß ist. Auch von einer Größe jener Partei, die seit Jahrzehnten als die Hauptursache unserer nationalen Verelendung namentlich in Böhmen, programmatisch bekämpft wird, erbat sich der „nackenste Wolf“ Geld in der zudringlichsten Weise. Es ist klar, daß es unehrenhaft ist, solche Unterstützungen zu begehren. Es ist ebenso klar, daß solche Unterstützungen den Verlust der Unabhängigkeit herbeiführen müssen. Pecunia non olet!

### Bestechung durch die russische Regierung.

Ein Emissär der russischen Regierung suchte ein Blatt dadurch zu gewinnen und der Politik der russischen Regierung dadurch dienlich zu machen, daß es sich gegen eine hohe Entschädigung zur Aufnahme von russischer Seite kommender Artikel verpflichten sollte, die unter einem Decknamen zu erscheinen hätten. „Nichts kann die Charakterlosigkeit Wolfs, seine tiefe Amoral, besser kennzeichnen, als das Verhalten Wolfs bei diesen Bestechungen. Hier zeigte er sich als Meister jeuitischer Verstellungskunst und die von uns mit soviel ehrlicher Entrüstung bekämpfte Liguorimoral hat ihre vollendetste Verkörperung in Karl Hermann Wolf gefunden.

Nach längerem Ueberlegen sagte er: „Ich muß sehr vorsichtig sein“ und lieferte sodann ein Kabinetsstück ausgeprägtesten Liguorimoral. Wolf meinte, es könne der Partei nicht schaden, wenn er auf die gewünschte Verbindung einginge. Ja, durch die Kräftigung der „Ostb. Rundsch.“ würde man eigentlich „der Sache“ nützen, und so erklärte sich Wolf bereit, in die Verhandlungen einzugehen. Dem Mittelsmanne versprach er ein „fürstliches Honorar“, legte ihm aber dringend ans Herz, dem Hauptschriftleiter Sedlak, der von der Angelegenheit, wenn auch nur ganz oberflächlich Kenntnis hatte, mitzuteilen, daß sich die Verhandlungen gänzlich zerschlagen haben. Durch den plötzlichen Tod des Fürsten Lobanof soll die Ausführung vereitelt worden sein. Ob das Geschäft zum Abschlusse kam oder nicht, ist übrigens für die moralische Qualifizierung Wolfs völlig gleichbedeutend.

### Die jüdischen Pauschalien.

Von den von Wolf angeblich bitter gehähten jüdischen Banken und kapitalistischen Instituten ererbte und erhielt Wolf Pauschalienbeträge, Schweiggelder für die „Ostb. Rundsch.“. So bekam die „Ostb. R.“ u. a. auch Pauschalien von der erzjüdischen Länderbank, sie schloß Pauschalienverträge mit dem Juden Tauffig betreffend die Staatsbahn-Gesellschaft; auch von der früher oft verlästerten Südbahn wurden Schweiggelder angenommen und auch von einem Ministerium wollte Wolf eine Pauschalierung erreichen.

Die Bestechung der „Ostb. Rundschau“ durch das

### Zuckerkartell

wird an der Hand der Broschüre Hlawitschkas besprochen und zum Schlusse gesagt: „... es ist endlich eine Tatsache, daß die „Ost. R.“ die vom Zuckerkartell bei Beteiligung mit Schweiggeldern stets begehrte Gegenleistung erfüllt und über die Ausbeutung der Rübenbauern durch das Zuckerkartell und über die schädliche Wirkung des

Zuckerkartells geschwiegen hat, ja daß sie sogar Nachrichten zu Gunsten des Kartells gebracht und die Veröffentlichungen des Zuckerkartells gerne abgedruckt hat.

Wolf als Ehrenmann in der Politik.

Wie von einem Sturmwinde getrieben, durch-eilt Wolf Stadt und Land, verkündet die alldeutschen Grundsätze und predigt Kampf gegen alle anderen Parteien. Zur selben Zeit aber eröffnet er cynisch lächelnd einem Abgeordneten gerade einer von ihm besonders scharf bekämpften Partei, daß er „nur gewisse Ereignisse abwartet, um das alldeutsche Narrengewand abzulegen“.

Welch ein großes Streiflicht auf einen Charakterlosen, der im Lichte der Wahrheit nur als ein gefährlicher Schmarozer an der nationalen Begeisterung und Opferfreudigkeit unseres Volkes erscheint.

So der Auszug aus der Anklageschrift Dr. Schalk's und begreiflich wird es angesichts der Fülle des Materiales, wenn Abg. Dr. Schalk in die Worte ausbricht: „Nur mit einem Ritter kreuzt man den reinem Degen, nicht mit einem Landsknecht!“

Klagt Wolf, dann dürften wir eine auch für die politische Entwicklung folgenschwere Schwurgerichtsverhandlung erleben.

#### Ausland.

— Der Aufstand im Süden der Provinz Tschili ist nach Versicherungen der chinesischen Regierung niedergeschlagen. Auch der viel gefährlichere Aufstand in Südmchina soll wenigstens seinen Höhepunkt überschritten haben, freilich sind aber die bezüglichen Pekinger Meldungen nur schwer auf die Richtigkeit kontrollierbar.

— Auf den König von Spanien wurde ein Attentat verübt, jedoch ohne jeden Erfolg. Der Täter soll wahnsinnig sein.

### Tagesneuigkeiten.

(Honig aus dem XIV. Jahrhundert.) Daß der Honig viele Jahre lang aufbewahrt werden kann, wenn er sich in einem Gefäß befindet, in welches die äußere Luft keinen Zutritt hat, ersieht man aus folgendem Ereignis: Bei Ausschachtungen bei einem Neubau in Berlin ist man auf eine Menge Brandschutt gestoßen, der, wie sich aus eingehenden Untersuchungen ergeben hat, von einem Brande im Jahre 1384 herrührte, in welchem Jahre fast das ganze damalige Berlin niederbrannte. In dem Brandschutte fand man ein Gefäß mit einem klebrigen Inhalte, der sich bei näherer Prüfung als Honig erwies. Derselbe hat sich also in der Schutthülle über 500 Jahre gut erhalten.

(Bei lebendigem Leibe die Haut abgezogen.) Eine ruchlose Tat, hat, wie aus Semlin berichtet wird, in der dortigen Nachbar-gemeinde Borcsa ein Bauer begangen. Mitu Poncula lebt seit mehreren Jahren mit der Maria Lazaru in wilder Ehe. Infolge der Eifersüchteleien des Mannes kam es zwischen den beiden oft zu Streit und Schlägereien. Bei solchen Gelegenheiten äußerte sich Mitu öfters, daß, wenn er einmal die Frau auf einer Untreue ertappen sollte, er ihr un-barmherzig bei lebendigem Leibe die Haut abziehen würde. Eines Nachts kam der Mann betrunken nach Hause und fand die Zimmertüre versperrt. Da schien es ihm, als hätte er gesehen, wie eine Gestalt zum Fenster hinausprang. Poncula brach die Tür auf, gieng in das Zimmer, wo er die Frau solange schlug, bis sie das Bewußtsein verlor. Dann entkleidete er sie, band ihr einen Strick um den Leib und hängte sie an einem Balken im Zimmer auf. Hierauf holte er ein Messer und begann sein ruchloses Werk. Er schnitt ihr die Brust auf und zog ihr von da die Haut ab. Durch die großen Qualen erlangte die Mißhandelte wieder das Bewußtsein und schrie um Hilfe. Passanten hörten die Rufe der Frau, drangen in die Wohnung ein und machten den entmenschen Poncula unschädlich. Als sie die blutende Frau von dem Stricke befreiten, war bereits von der ganzen Brust die Haut abgezogen. Die Frau wurde zu einer Nachbarin in Pflege gegeben, der Mann aber verhaftet.

(Gerichtliche Verurteilung zweier Geistlicher.) Vom k. k. Bezirksgerichte in Condino wurden der Seelsorger von Mogosa, Don Pietro Monticelli, wegen Beleidigung der k. k. Forstbehörden zu einer Woche Arrest und der Seelsorger von Versone, Don Anton Zampedri, wegen

unerlaubten Verkaufes von Heilmitteln zu 5 Tagen Arrest verurteilt.

(Einen teureren Akt) leistete sich kürzlich in München ein Herr (wie es heißt, ein aktiver Offizier in Zivil), welcher in der Neuhauserstraße mit einem Brillantring zirka 15 Schaufenster erheblich beschädigte. Er wurde von einem Schutzmann verhaftet. Die Versicherungsgesellschaft verlangt 9000 Mark Schadenersatz, wogegen der Herr sich nur auf ein Drittel dieser Summe einlassen will.

### Eigen-Berichte.

Mahrenberg, 20. Mai. (Südmark und Deutscher Schulverein.) Sonntag, den 25. d. findet um 4 Uhr nachmittags in Herrn Zmoks Gasthaus die Jahresversammlung der Frauen- und Mädchen-Ortsgruppe Drauthal des Deutschen Schulvereines und der Südmark, wie der Männer-Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines Mahrenberg statt. Anschließend abends 6 Uhr findet bei Herrn Lukas ein Konzert statt, bei welchem in liebenswürdigster Weise die besten bekannten Philharm. Schrammeln und noch sonstige Herren aus Marburg mitwirken werden. Eintritt 80 h zu Gunsten des deutschen Kindergartens in Mahrenberg. Alle deutschen Drauthaler sind freundlichst eingeladen.

Leibnitz, 18. Mai. (Evangelischer Gottesdienst.) Heute fand in Leibnitz im evangelischen Bethause ein Gottesdienst mit Abendmahlsfeier statt. Der Saal war voll von Deutschen. Herr Bifar Böhm, der für Leibnitz als Seelsorger bestimmt ist, hielt seine Antrittspredigt. Aus derselben erfahren die Anwesenden, daß sie einen echt deutschen und wahrhaft christlichen Glaubensgenossen erworben haben. Viele Uebertritte zur rein christlichen Religion stehen in Kürze bevor: Eine feste Burg ist unser Gott. Heil der deutschen Sache!

Schönstein. (Ehrung.) Am 12. d. überreichte die hiesige freiwillige Feuerweh durch deren derzeitigen Obmann Herrn Josef Werbegg und Obmann-Stellvertreter Herrn Paul Mack ihrem geschätzten Begründer und Ehrenhauptmann Herrn Hans Woschnagg, Fabrikbesitzer daselbst, aus Anlaß dessen Geburtsfestes ein künstlerisch ausgeführtes Ehrendiplom als Zeichen der Würdigung der Verdienste, welche sich Genannter um den Bestand obgenannten Vereines erworben hat. Sichtlich gerührt dankte derselbe für die ihm bereitete Aufmerksamkeit und versicherte, daß er nach wie vor stets treu zur Sache halten und bemüht sein werde, die Bestrebungen dieses gemeinnützigen Vereines in jeder Hinsicht zu fördern. Auch wurde genanntem Herrn aus diesem feierlichen Anlasse durch die hiesige Werkstapelle, welche unter der Leitung deren Kapellmeisters Herrn Andreas Hallecker in musikalischer Hinsicht bereits nennenswerte Erfolge aufzuweisen hat, ein Ständchen dargebracht, bei welchem u. a. auch der von Herrn Kapellmeister Hallecker dem Herrn Hans Woschnagg gewidmete Marsch „Schallthaler“ vorgetragen wurde. Die Mitglieder der Feuerweh fanden sich hierauf in Brechnitz Gasthofsalle zu einer gemütlichen Festkneipe zusammen, welche bis zum Morgengrauen währte und wobei es sowohl an nationalen wie auch an Wehrliedern nicht fehlte.

### Marburger Nachrichten.

Aus den Verhandlungen des Central-Ausschusses der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Steiermark.

(Sitzung am 9. Mai 1902.)

Ueber das Gesuch der Filiale Pettau um Abhaltung eines Drainagekurses und Entlohnung der Teilnehmer berichtet Herr Direktor Zweifler und wurde in Rücksicht darauf, daß der Gesellschaft zur Unterstützung solcher Kurse keine Mittel zur Verfügung stehen, der hohe Landesauschuß jedoch solche Kurse bewilligt und unterstützt, beschlossen, das Gesuch befürwortend dorthin zu leiten.

Bezüglich der verlangten Äußerung an die hohe k. k. steiermärkische Statthaltereie in Angelegenheit der Sonntagsruhe für Stechviehtransporte (Berichterstatter C.-A. Herr Dr. Baron Störck) wird beschlossen, die Äußerung dahin abzugeben, daß die Aufhebung der Sonntagsruhe bei Transporten geschlachteten Stechviehes zu empfehlen ist und bei Transporten lebenden Stechviehes es in Steiermark bei der bisherigen Übung verbleiben kann.

Anträge der Sektion für Weinbau. Bericht-erstatte C.-A. Herr Direktor Zweifler. Der Ab-

sendung einer Petition an den hohen Reichsrat, daß der Grenzverkehr mit Ungarn in einer unsere Weinbauverhältnisse berücksichtigenden und zweckmäßigeren Weise geregelt werde, wird beigestimmt. Die beiden Anträge, betreffend Sperrung der niederösterreichischen Grenze gegen Rebeneinfuhr und vierteljähriger Zusammenkünfte der Sektion werden ohne Debatte angenommen.

Anträge der Sektion für volkswirtschaftliche Fragen. Berichterst. C.-A. Herr Direktor Hansel. Die Anträge der Sektion, daß

1. an der Schaffung von Dienstvermittlungsstellen festzuhalten sei;
2. freie Dienstplätze in den Garnisonsorten in zweckmäßiger Weise unter Mithilfe der Filialen bekannt gegeben werden sollen;
3. es anzustreben sei, daß die aus dem landwirtschaftlichen Betriebe stammende Mannschaft bei ihrer Entlassung aus dem Präsenzdienste nicht im Garnisonsorte, sondern in der Abstellungsgemeinde beurlaubt werden soll;
4. die aus dem landwirtschaftlichen Betriebe stammende Mannschaft schon mit zweieinhalb Jahre aus dem Präsenzdienste entlassen werden soll, werden zur genehmigenden Kenntnis genommen.

Der Antrag der Filiale Marburg, betreffend Stellungnahme in Angelegenheit der Beurteilung bei Bemessung der Einkommensteuer (Bericht-erstatte C.-A. Herr Direktor Zweifler) wird dem Komitee für volkswirtschaftliche Fragen zur Prüfung und Berichterstattung zugewiesen.

(Todesfälle.) Am 17. Mai ist hier Frau Emilie Kersch, geb. Bircher im 63. Lebensjahre und am 18. Mai Fel. Anna Vollgruber nach langjährigem Leiden gestorben.

(Theater- und Kasino-Verein.) Von den Marburger „Südmark“-Ortsgruppen ist dem Verwaltungs-Ausschuß des Marburger Theater- und Kasino-Vereines eine Einladung zugegangen, zu der am Donnerstag, den 22. Mai um 8 Uhr abends im grünen Zimmer des Kasinos stattfindenden Vorbesprechung für das im Juni zu Gunsten der deutschen Studentenfische zu veranstaltende Frühlingstfest arbeitsfreudige Vertreter entsenden zu wollen. Es ergeht somit an die geehrten Vereinsmitglieder des Theater- und Kasino-Vereines das Ersuchen, sich recht zahlreich bei der erwähnten Vorbesprechung einzufinden und die völkischen Bestrebungen der „Südmark“-Ortsgruppen tatkräftig zu unterstützen.

(Wanderfahrt.) Sonntag, den 25. Mai unternimmt der steirische Radfahrer-Gauverband seine erste diesjährige Wanderfahrt nach Marburg; aus diesem Anlasse veranstaltet der Marburger Radfahrer-Klub um 10 Uhr vormittags in Herrn Th. Göß' Brauhausgarten ein Frühkonzert bei freiem Eintritt. Die Musik besorgt die Südbahn-Werkstättenkapelle. Vonseite der Radfahrerschaft ist eine zahlreiche Beteiligung zu erwarten. Mitglieder der hiesigen Radfahrerklubs sowie Einzelnfahrer des steirischen Radfahrer-Gauverbandes fahren mit dem Ortswart den ankommenden Sportskameraden bis Bößnitz entgegen. Abfahrt in Dreß um halb 9 Uhr früh von der Göß'ischen Gastwirtschaft.

(Landes-Gartenbau-Ausstellung in Kärnten.) Man schreibt uns: Wie bekannt, findet in der Zeit vom 13. bis 18. August l. J. in der schönen Draustadt Villach eine kärntische Landes-Gartenbau-Ausstellung statt, welche von sämtlichen Gärtnern des Landes besichtigt werden dürfte. Für 16 Gruppen (Kulturpflanzen, blühende Pflanzen, Gebinde, Gemüse, blühende Topfrosen, Perennen und Schnittblumen, Sämereien, Alpenpflanzen, Coniferen, Farren, plastische Teppichgruppen, Baumschulartikel, Obst, Gartenpläne, für die geschmackvolle Zusammenstellung einer Gruppe, für Gartenindustrie-Erzeugnisse und für Leistungen von Schülern und Lehrlingen auf dem Gebiete des Gartenbaues) wurden zahlreiche 1., 2. und 3. Preise bestimmt. Bis jetzt stehen dem Komitee bereits 2 Vermail, 8 silberne und 8 bronzene Medaillen, diverse Geld- und Ehrenpreise zur Verfügung, doch sind noch mehrere Preise zu erhoffen. Als Preisrichter für die Ausstellung werden tüchtige, nichtkärntische Fachmänner ernannt werden, damit ein vollkommen unparteiisches Urteil gesichert sei. Auch die Vorarbeiten für den Blumenkorso, welcher während der Ausstellung abgehalten werden soll, schreiten rüstig vorwärts.

(Selbstmord.) Am 17. d. M. abends begab sich der 16 Jahre alte Friseurlehrling Josef Gebauer in den Hof des Hauses Nr. 7 in der Franz Josefsstraße und feuerte aus einem Revolver einen Schuß gegen seine linke Brustseite ab und

blieb auf der Stelle tot. Das Motiv der Tat soll unglückliche Liebe (!) gewesen sein. Gebauer ist der Sohn des Regimentsstrompeters Hanzel des 5. Dragoner-Regiments.

(Den Bahnbeamten die — Bluse.) Zufolge einer demnächst erscheinenden Kundmachung des k. k. Eisenbahnministeriums gelangt für die Beamten und die Beamtenaspiranten der österreichischen Eisenbahnen (Staats- u. Privatbahnen) die Bluse als dienstliches Uniformstück zur Einführung. Die Bluse ist bei Ausübung des gewöhnlichen Dienstes zu tragen. Außer Dienst ist das Tragen der Bluse untersagt.

(Zur angeblichen Auflassung der Jugendabteilung an der Marburger Strafanstalt.) Die in verschiedenen Zeitungen erschienene Nachricht, daß die Jugendabteilung in der Strafanstalt Marburg aufgelassen wird, beruht auf einem Irrtum. Richtig ist, daß durch die Umwandlung der bestehenden Strafanstalt Göllersdorf in eine Strafanstalt für jugendliche Verbrecher die Einlieferungskompetenz für die Strafanstalt Marburg dahin abgeändert wurde, daß die bisher von Niederösterreich, Oberösterreich und Salzburg eingelieferten jugendlichen Sträflinge nach Göllersdorf abzugeben sind. Die Jugendabteilung der Strafanstalt Marburg verbleibt, nur werden die jugendlichen Sträflinge aus dem Gerichtsprengel von Niederösterreich, Oberösterreich und Salzburg, welche bisher nur eine geringe Zahl bildeten, in die Strafanstalt Marburg nicht mehr eingeliefert.

(Der Pfingstfeiertage) wegen erscheint die heutige Nummer der „Marb. Ztg.“ im kleineren Umfange.

(Erfroren.) Der außergewöhnlich regnerische und kalte Mai hat schon eine Reihe Opfer gefordert. Eine große Familie ist durch die Waienkälte in tiefe Trauer und Bestürzung verlegt worden, nachdem viele ihrer Angehörigen erfroren sind. Es ist dies die allgemein bekannte, besonders bei den Kindern beliebte Familie v. Maikäfer, welche den durch die Kälte verursachten Verlust so mancher theueren Familienmitglieder zu beklagen hat. Und heuer war noch dazu ein Maikäferjahr!

(Blumenkorso.) Der Marburger Trabrenn-Verein veranstaltet am 6. Juli einen Blumenkorso, der sich dem letzten würdig anschließen dürfte.

(Berregnete Pfingsten) hatten wir heuer wieder. Mit tiefer Betrübnis blickten Pfingstsonntag die „weißen Mädeln“, ihre Eltern und Firmipathen zum grauen Himmel hinauf, von wo unablässig die Regenmassen herunterstürzten. Die ganze Firmifreude wurde zu Wasser, aber auch die Wirte in den um Marburg befindlichen Ausflugsorten, besonders solche, welche, wie Herr Pinteritsch in Maria-Nast und Frau Flucher in Böbznitz Konzerte angefangen hatten, waren nicht in rosigster Stimmung. Pfingstmontag regnete es ab und zu ebenfalls. Dennoch wagten sich Ausflügler nach auswärts, dem Wetter trotzend und unterhielten sich, so gut es bei dem trostlosen Wetter ging.

(Hagelwetter.) Schon wieder ging über Marburg und Umgebung ein Hagelwetter mit großen Schloffen nieder, welches den jungen Trieben in den Anpflanzungen Schaden zugefügt haben dürfte. Heute Mittag ballte sich eine finstere Wolkenmasse zusammen und um 3 Uhr prasselte das Hagelwetter unter Donner und Blitz mit voller Wucht darnieder. Ein netter Mai, der aus Regen, Kälte und Hagel gar nicht mehr herauskommt, sondern wahrscheinlich bis an sein seliges Ende daran franten wird.

(Versteigerungen.) Zufolge Beschlusses vom 11. April 1902 gelangen am 22. und 23. Mai 1902 vormittags 9 Uhr in Marburg, Meltingerstraße Nr. 3, und am 24. Mai 1902 vormittags 9 Uhr in St. Egibi Haus Nr. 54 zur öffentlichen Versteigerung: Kolonial-, Spezerei-, Schnitt-, Glas-, Blech- und Eisenwaren, Gewölbeneinrichtung, Kleider und Wäsche, Koch- und Trinkgeschirr, Dezimalwaage, Weckuhr, Nähmaschine und

verschiedene Zimmereinrichtungsstücke etc. Die Gegenstände können am Verkaufstage in der Zeit zwischen 8 bis 9 Uhr vormittags in bezeichnetem Hause besichtigt werden.

(Ein empfehlenswerter Zahlkellner) befand sich bis vor einigen Tagen in der Gambriushalle. Derselbe hatte sich das unter dem Namen „Schnüren“ wohlbekannte „Iren“ beim Zusammenrechnen der Beche förmlich zum Beruf gemacht und es sehr gut verstanden, in wenigen Tagen bei mehreren Besuchern der Restauration den Ansehen zu erwecken, als ob es in der Gambriushalle besonders teuer sei. Da die Gäste (wie das gewöhnlich ist) dem Wirte hievon nichts mitteilten, war derselbe in Unkenntnis über das Treiben seines Zahlkellners und nur durch einen Zufall kam der Restaurateur darauf, daß der Zahlkellner konsequent z. B. für Schinken 40 kr. statt 30 kr., für Thee 50 statt 25 kr. etc. berechnete. Natürlich folgte dieser Entdeckung die Entlassung des Zahlkellners auf dem Fuße.

(Der Turnverein „Fahn“) unternahm trotz des elenden Wetters den von uns angekündigten Turngang; wie angenehm derselbe zum Teile gewesen sein mag, geht daraus hervor, daß die Teilnehmer an manchen Stellen bis über die Knie im Schnee waten mußten. Das ist frisches Turnerblut, das selbst zur schlechten Zeit in Wald und Flur, auf Berg und Tälern umherstreift, statt in der Stadt, vielleicht in rauchiger Kneipe den Tag tot zu schlagen!

(Abg. Dr. Eisenkolb) wird Sonntag in Cilli einen Los von Rom-Vortrag halten.

(Das Glück des kleinen Pferdekenners.) Man schreibt uns aus Leibnitz: Beim Trabrennen am 8. d. M. in Marburg wetete der neunjährige Sohn Franz des Aflenzger Steinbruchbesizers Herrn Franz Dieber beim Wiener Preisrennen auf den „Get-a-way“ des Herrn Costella beim Totalisateure fünf Kronen. Als er den „Sacrei“ des Herrn Müller als Ersten am Ziele anlangen sah, zerriß er den Koupon und warf die Stückchen weg. Später erfuhr er, daß „Sacrei“ disqualifiziert worden, sei und „Get-a-way“ den ersten Preis erhalte. Nun begab sich der Kleine eilends auf die Suche nach den in allen Windrichtungen zerstreuten Stückchen des Koupous, worauf auf dem Kutschersitze eines Fiakers die mühevollen Mosaikarbeit mit Glück vollzogen wurde, was auch halbwegs gelang. Die Leitung des Totalisateurs hat in kavalanter Weise die Auszahlung des Gewinnes im Betrage von 23 Kronen bewilligt und diese Summe an den Vater des Knaben mit der Post gesendet. Bei dieser Gelegenheit muß erwähnt werden, daß der kleine Dieber zur Freude seiner Eltern nicht nur ein braver Schüler, sondern auch ein guter Radfahrer und Reitermann ist.

(Hinke für Radfahrer.) Anfänger sollen sich nicht gleich in Fahrten über lange Distanzen versuchen. Zahlreiche Radfahrer vergeuden viel Kraft durch unbewußtes Kontratreten. Wer an kurzem Athem leidet, der soll weder weit, noch schnell fahren. Einige Minuten, die man der Inspizierung seines Rades vor einer Ausfahrt widmet, ersparen einem oft viel Verdruß und Geld und verlängern beträchtlich das Leben der Maschine. Ueberanstrengung ermüdet auch den kräftigsten Radfahrer. Fühlt man sich ermüdet, dann empfiehlt es sich, abzustiegen und Sattel und Gouernal einige Centimeter tiefer zu stellen. Ein ganz frischer Sitz bringt andere Muskeln ins Spiel und diese Aenderung ist beinahe so gut wie vollständige Rast. Eine andere gute Methode des Ausruhens ist es, abzustiegen und anderthalb bis dreiviertel Kilometer zu Fuß zu gehen. Laß die Kette ein bißchen locker und dein Rad wird viel leichter laufen. Damen sollten bei Radpartien immer einige Sicherheitsnadeln bei sich haben.

(Von der Nächstenliebe.) Aus Leibnitz wird geschrieben: Am 13. d. wurde Frau Therese Wiesenthaler, eine 86jährige Greisin, unter lebhafter

Beteiligung der Bevölkerung zu Grabe getragen. Der Herr Dechant hatte es für gut befunden, der Kegerin ein Grab in einem Winkel anzuweisen, wo in früheren Jahren Selbstmörder begraben wurden. Heute erhalten diese dank der Toleranz der Ärzte als Geistesgestörte ihren Platz unter den anderen Toten. Der Protestantin wurde das versagt. Sie mußte es küssen, daß sie vor drei Jahren den Schoß der alleinseligmachenden Kirche verlassen. Ein Trost nur: sie fühlte es nicht mehr. Aber die Ueberlebenden empfanden umsomehr diesen Beweis der christlichen Nächstenliebe.

(Hohes Alter.) Am 13. Mai l. J. starb in der Siechenanstalt zu Hochenegg an Altersschwäche die am 25. Juni 1801 zu Eisbach geborene Magdalena Frank. Dieser 101jährige Pflögling war seit dem Jahre 1894 in dieser Anstalt untergebracht und erfreute sich bisher der besten Gesundheit.

### Literarisches.

Inhalt der Wiener Hausfrauen-Zeitung Nr. 20. Pfingsten. Von W. Meynau. Frauenbildung und Berufe. Winke für die Praxis. Von J. G. Döst. Allerlei Ansichten. Aus der Frauenwelt. Fragen und Antworten. Korrespondenz der Redaktion. Praktischer Ratgeber für moderne Frauenarbeiten. Von Gabriele Soyka. Eingefendet. Für Haus und Küche. Speisezettel für ein bürgerliches Haus. Ver sacrum. Von Magda Göhring. Misszellen. Aus Kurorten und Wädern. Literatur. Album der Poesie: Da fiel ein Reif... Von Heinrich Meßger. Rätsel-Zeitung. Schach-Zeitung. Redigiert von Karl Schlechter. Das Waldgeheimnis. Von H. Waldemar. Feuilleton: Pfingstrosen. Skizze von Theji Bohrn. Kleine Theaterplaudereien. Von Benjamin Schier d. S. Jaserate. — Preis vierteljährig 5 Kronen.

### Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte, die mit einem Stern (\*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (\*\*) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

- Am 22. Mai zu Graz (Hornviehmarkt); St. Helena\* im Bez. Marein b. G.; Laak\*\* im Bez. Tüffer; St. Maragareten a. d. Böbznitz\* im Bez. Marburg; Ullmie\*\* im Bez. Drauzwang.
- Am 23. Mai zu Graz (todtes Stechvieh).
- Am 24. Mai zu Neuberg\*\* im Bezirk Mürzzuschlag; Lang\*\* im Bez. Leibnitz.

### Verstorbene in Marburg.

- 13. Mai: Bongradic Josefa, Arbeiterkind, 3 1/2 Monate, Mühlgasse, Darmatarrh. — Engstler Hermann, Bahnschlosserskind, 8 Tage, Wattgasse, Eklampsie.
- 14. Mai: Karl Eduard, Privat, 68 Jahre, Tegetthoffstraße, Wassersucht.
- 15. Mai: Meizner Maria, Bahnschlossersgattin, 81 Jahre, Mühlgasse, Lungenentzündung. — Pelikan Juliana, Hausbesizersgattin, 72 Jahre, Vittringhofgasse, gastr. Fieber.
- 16. Mai: Schuhmandl Josefa, Wirtshafterinstochter, 16 Jahre, Urbanigasse, Lungenentzündung. — Klobuttschar Anna, Schlossermeisterskind, 11 Monate, Flößergasse, Lungenentzündung.

## Foulard-Seide 60 Kreuz.

bis fl. 3.65 p. Met. für Blousen und Roben sowie „Henneberg-Seide“ in schwarz, weiß und farbig von 60 Kreuz, bis fl. 14.65 per Met. An jedermann franco und verzollt ins Haus. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

**G. Henneberg, Seiden-Fabrikant,**  
(ausl. k. u. k. Hoflieferant.) **Zürich**

Katarrhe der Luftwege werden bei regelmässigem Gebrauch von

**Rohitscher**

Erleichterung finden.

# Dürkopp-„Diana“-Räder sind allen voran!

Alleinverkauf und Vertretung für Marburg und Umgebung nur bei

**MORIZ DADIEU, Mechaniker, Fahrräder- und Nähmaschinen-Niederlage.**

**Marburg, Viktringhofgasse 22.**

Schönste Radfahrerschule inmitten der Stadt gelegen.

Reparatur-Werkstätte.

# Danksagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme, die uns anlässlich des Todes unserer innigstgeliebten Gattin, Tante, Schwieger- und Großtante, der Frau

## Juliane Pelikan geb. Wendl

zuteil wurden, sowie für die überaus zahlreiche Betheiligung am Leichenbegängnisse und die herrlichen Kranzspenden sagen wir allen den tiefstgefühlten Dank. Ganz besonderen Dank den ehrwürdigen Schulschwestern und den hochverehrten Damen des Frauenvereines, die die liebe Tote zur letzten Ruhe begleiteten.

Marburg, am 20. Mai 1902.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

# Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme anlässlich des Ablebens meiner innigstgeliebten Gattin, der Frau

## Marie Meixner

sowie für die sehr zahlreiche Betheiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden sage ich allen, insbesondere auch den Herren der Südbahn-Biedertafel für den Vortrag der ergreifenden Trauerchöre meinen innigsten Dank.

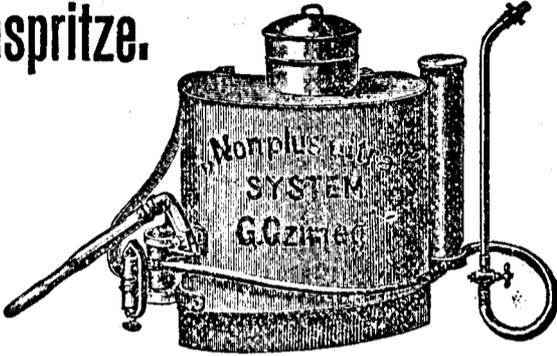
Marburg, am 20. Mai 1902.

Der trauernde Witwer.

# Non plus ultra

## Peronospora- u. Raupenspritze.

Man verlange dieses anerkannt vorzüglichste System in den Handlungen. Preis per Stück 26.— K. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Wo nicht erhältlich, sind selbe direkt zu beziehen durch 1269



**Georg Czimeg,**  
Maschinenfabrik in Leoben  
Steiermark.

Beschreibung gratis und franko.

Vollkommen gesunde

## Bottiche

mit ca. 1 Startin Rauminhalt, vorzüglich geeignet zur Herrichtung der Peronospora-Brühe billig zu verkaufen bei **A. Simmler**, Blumengasse 18.

## Einen Karren

auf Federn kauft die landwirtschaftliche Filiale Marburg. 1244

## Ziehung

unwiderruflich

19. Juni 1902

Schauspieler-

## Lotterie

1 Haupttreffer à 50000 K

1 „ à 5000 „

1 „ à 3000 „

2 „ à 2000 „

5 Treffer à 1000 „

10 „ à 500 „

20 „ à 200 „

60 „ à 100 „

100 „ à 50 „

300 „ à 20 „

3500 „ à 10 „

Lose à 1 Krone

empfehlen

Marburger Escomptebank, Marburg.

Sämmtliche Treffer werden von den Lieferanten mit 10% Abzug bar eingelöst.

## Bedeutendes Einkommen

monatlich 300 Kronen und darüber erhalten Pensionisten und intelligente Damen und Herren bei erstklassigem vornehmen Institute. Anträge unter „**A. 3. 333**“ an Berv. d. Bl. 1261

Eine complete Spezerei-Einrichtung mit allem Zubehör ist im ganzen oder einzeln zu verkaufen bei **A. Simmler**, Blumengasse 18. 1224

## Grablaternen

neue und gebrauchte, zu tief herabgesetzten Preisen. — Ferner Geschäftsstellagen u. Magazinstische werden billig verkauft bei **Zeni**, Burggasse. 1292

## Gefrorenes und Eiskaffee

Anerkannt vorzügliches von heute ab zu jeder Tages- und Nachtzeit zu haben. **Café Tegetthoff**, Marbg. 1293

## Neugeb. Haus

mit Bäckerei und Fleischhanerei und Fuhrwerk mit 2 Pferden ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adresse in Berv. d. Bl. 1265

**Näharbeiten jeder Art** insbes. an Herrenhemden Brust, Manchetten, Halsbesätze neu ersehen, so auch neue Herrenhemden nach Maß in jeder Façon, Touristenhemden, Damenwäsche jeder Art, neue sowie ausbessern, übernimmt und liefert schnellstens und billigt **Anna Peer**, Tegetthoffstraße 44, 2. Stock rechts. 1259

## Spargel

nicht zu vergleichen mit italienischer oder sonstiger Ware, offeriert 1045

**A. Kleinschuster**

## Eine kleine Wirtschaft

od. Ackergrund zur Anlage einer Wirtschaft mit ca. 2—4 Joch in der nächsten Umgebung von Marburg wird zu kaufen gesucht. Adresse Berv. d. Bl. 1274

## Kunst-Eis

vom städt. Schlachthof befindet sich der Alleinverkauf bei **Kleinschuster**, Postgasse 8 Nur tagsvorher bestellte Blockanzahl wird zum gleichen Preise à 30 Heller an die P. T. Abnehmer zugestellt. 1316

## Zu verkaufen

ein Divan, große Hängelampe, Kaffeebrenner, 2 Dachfenster u. ein Handkarren, alles neu. Tegetthoffstraße 30. 1311

## Möbliertes

**Balkon-Zimmer**, separat. Eingang, bis 1. Juni zu vermieten. Schillerstraße 6, 1. Stock links. 1288

## Gelegenheitskauf.

Schöne Bretter, Pfosten etc. sehr billig bei **Paifinger**, „Alte Brühl“. 1297

Sonntag, den 25. Mai um 2 Uhr nachmittag am Leberhof bei Herrn **Fiala**, nächst der Bahnstation Pöskitz 1283

## Gras-Lizitation

an den Meistbieter gegen Barzahlung. Kauflustige eingeladen.

## Damenrad

gut erhalten, billig zu verkaufen. Anfrage Berv. d. Bl. 1290

## Als Botengänger

Austräger, Einkassierer etc. sucht verlässlicher Mann Posten.Adr. in der Berv. d. Bl. 1256

## Centrifugierte Vollmilch

per Liter 16 Heller (bei einer Abnahme v. mindestens 6 Liter), bei weniger Abnahme 18 Heller, sowie Magermilch hat abzugeben die 1271

## Molkereigenossenschaft Kötsch.

## Wohnungen am Stadtpark

bestehend aus drei Zimmern mit Balkon, Badezimmer, Wasserleitung und allen Nebenräumen sind per 1. Juni und 1. Juli zu vermieten im Hause **Warkstraße 18**. 1307

## Hotel „zur alten Bierquelle“, Marburg.

## Bekanntgabe.

Am **Samstag**, den 24. Mai l. J. wird zu Ehren der weilenden und scheidenden Reservisten bei jeder Witterung ein **Abschiedskonzert** gegeben. 1308

Anfang halb 8 Uhr.

Eintritt frei.

Um zahlreichen Besuch von Militär und Zivil wird gebeten.

Achtungsvoll

Verhönig.

## Donnerstag, den 22. Mai 1902

gelangen beim

## Resten-Verkauf

bei

## Gustav Pirchan

Frauen-Strümpfe, garantiert waschechte Farben, gestrickt, statt 50 kr. per Paar 29 kr. — Herren-Socken, diamantschwarz, garantiert waschecht, statt 45 kr. per Paar 26 kr.

**Bettvorleger und Teppiche**

zum Verkaufe. 200

## Cementrohre und Cementplatten

werden unter den normalen Preisen abgegeben

**Baumeister Franz Derwuschek**, Reiferstraße 26. 2283

## Steir. Himbeerensaft!

reinste Naturware, hocharomatisch, mit Prima-Raffinade eingefocht u. z.

## Ausstellungsware!

prämiert: höchste Auszeichnung, gold. Medaille 1902. Hausfrauen-Ausstellung Wien wird solange der Vorrat reicht, verkauft.

Große Bouteille K 3.—

Mittlere K 2.40.

Bei Abnahme von 4 großen oder 6 mittleren Bouteillen franco Post und Emballage (Nachnahme).

**Fruchtpresserei: mag. pharm. Karl Wolf, Marburg a. D.**

Feines perfektes

MIS 1309

## Stubenmädchen

## Mushilfskellnerin

sucht christliches kinderloses Ehepaar. Ader. erliegt bei J. Gaifer, Burgplatz 8. 1281

wünscht an Sonn- und Feiertagen unterzukommen **Elise Semlitsch**, Duchatzgasse 9.